

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Zum Sylvester 1871.

Land der Eichen, Land der Kreuze,
Dir entrinnt ein Jahr des Herrn;
In ihm lachte Dir auf's Neue,
Deutsches Volk, ein gold'ner Stern!
Geist und Arm erlöst vom Frohne,
Trägst du stolz die Siegerkrone,
Doch von eitlen Wahn fern.

Darum will sich's heute schicken,
Dass beim Schritt in's neue Jahr
Wir mit Dank zum Himmel blicken,
Der uns ein Erretter war.
Ach, was hätten wir zu tragen,
Wenn die Würfel umgeschlagen,
Wenn gestegt der Feinde Schaar!

Dank auch Euch, Ihr treuen Hüter,
Die mit Ruhm erprobt den Muth.
Viele Eurer Heldenbrüder
Opferten ihr junges Blut.
Und in mancher stillen Kammer
Ghret Schmerz und tiefer Jammer
Ihn, der dort in Franken ruht.

Doch ein Gott wird sie belohnen;
Drüben leuchtet Lieb' und Licht,
Wo der Herr die Rosenkronen
Um der Helden Scheitel slicht.
Mag auch hier die Liebe weinen,
Liebe wird sich dort vereinen;
Denn die Liebe endet nicht.

Auch hienieden soll nicht enden
Liebe, die zur Armuth bringt
Und mit unsichtbaren Händen
Freundlich ihre Gaben bringt,
Die hier stilt viel tausend Thränen,
Die verschleucht das herbe Sehnen,
Das oft mit dem Tode ringt.

So mit Liebe und Vertrauen
Geh'n zum Thor des Jahrs wir ein;
Gott wird gnädig niederschauen,
Seine Vaterhand uns leih'n.
Mag er alle Wehmuth trösten,
Dort beglücken die Erlösten,
Und ein treuer Führer sein!

Mag das neue Jahr uns bringen,
Was dem Leben freundlich lacht,
Einigkeit mag uns umschlingen
Und die Freiheit halte Wacht.
Mag sich reich des Himmels Segen
Auf das Werk des Friedens legen,
Welches still der Fleiß vollbracht.

Seld begrüßt, Ihr Zukunftstage!
Sei willkommen Jahreslauf!
Mit der Flügel kühnem Schlage
Schwing' der deutsche Geist sich auf!
Eintracht wird die Zeit verschöner,
Muth die deutschen Brüder kühnen!
Neues Jahr, „Glückauf! Glückauf!“
Reichmann.

Bekanntmachung.

Das 50ste Stück vom diesjährigen Reichsgesetzblatt ist erschienen und kann an Rathsstelle eingesehen werden. Dasselbe enthält:

- № 755. Verordnung, betreffend die Einführung des Abschnitts VIII. der Reichsverfassung in Elsass-Lothringen; vom 14. October 1871.
- № 756. Gesetz, betreffend die Einführung des Abschnitts VII. der Reichsverfassung über das Eisenbahnwesen; vom 11. December 1871.
- № 757. Gesetz, betreffend die Ausdehnung der Wirksamkeit des Gesetzes über die Gewährung der Reichsbeihilfe vom 21. Juni 1869 auf Elsass-Lothringen; vom 11. December 1871.
- № 758. Auslieferungsvertrag zwischen dem Deutschen Reiche und Italien; vom 31. October 1871.

Der Stadtrath.
Melzer, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Seit dem 1. October d. J. sind folgende Personen als Bürger hiesiger Stadt verpflichtet worden:

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> 62. Herr Friedrich Adolf Gebauer aus Freiberg, Buchbinder, 63. Herr Karl Friedrich Hermann Borger aus Naila im Königreiche Baiern, Kaufmann, 64. Herr Julius Barth aus Ortmannsdorf, Weber, 65. Herr Friedrich August Gerlach von hier, Schuhmacher, 66. Herr Friedrich August Kopsch von hier, Weber, 67. Herr Hermann Bruno Neukirch aus Ischopau, Weber, 68. Herr Oswald Restler aus Neukirchen bei Chemnitz, Weber, 69. Herr Ernst Reinhold Scoppe aus Guttau bei Baugen, Bäcker, 70. Herr Johann August Schreckenbach von hier, Weber, 71. Herr Friedrich Oskar Uhlmann aus Waldkirchen, Schuhmacher, 72. Herr Johann Friedrich August Anke aus Dederan, Weber, 73. Herr Ernst Hermann Böde von hier, Weber, 74. Herr Karl Hermann Baunack von hier, Weber, 75. Herr Friedrich August Berthold von hier, Weber, 76. Herr Ernst Heinrich Berthold von hier, Weber, 77. Herr Heinrich Moriz Böhme aus Gruben, Kaufmann und Cigarrenfabrikant, 78. Herr Franz Gustav Hirth aus Hainichen, Schneider, 79. Herr Karl Louis Hoppe von hier, Weber, | <ul style="list-style-type: none"> 80. Herr Karl Gottlieb Leipner aus Zeithau, Handelsmann, 81. Herr Emil Oskar Ray von hier, Cigarrenmacher, 82. Herr David Ernst Rahnsfeld von hier, Weber, 83. Herr Friedrich August Gustav Rudolf von hier, Weber, 84. Herr Karl Louis Seifert von hier, Rattendrucker, 85. Herr Friedrich Ernst Schmidt von hier, Weber, 86. Herr Friedrich Ernst Thomas von hier, Weber, 87. Herr Gottfried August Böhme aus Mühlbach, Handarbeiter und Feldbesitzer hier, 88. Herr Wilhelm Ernst Friedrich Menzel aus Obermuschitz bei Weischen, Bierausgeber und Hausbesitzer, 89. Frau Johanne Rosine verw. John geb. Dathe aus Ottendorf, Haus- und Fuhrwerksbesitzerin, 90. Frau Johanne Juliane verw. Reuther geb. Wiesner aus Sachsenburg, Hausbesitzerin, 91. Frau Christiane Friederike verw. Buchheim geb. Weinert von hier, Hausbesitzerin, 92. Frau Christiane Marie Therese verw. Gabler geb. Rothe aus Ronneburg, Hausbesitzerin. |
|--|--|

Der Stadtrath.
Melzer, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Dieserjenigen hiesigen Handelsleute, welche ein Gewerbe im Umherziehen betreiben, und dazu für das Jahr 1872 Legitimationscheine bedürfen, werden in ihrem eigenen Interesse zur Ersparung von Kosten an durch veranlaßt, ihre hierauf bezüglichen Gesuche unter Beifügung eines ärztlichen Gesundheitsattestes in der Zeit vom 27. December d. J. bis 5. Januar n. J. an Rathsstelle anzubringen.

Frankenberg, am 21. December 1871.

Der Stadtrath.
Melzer, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Vom diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblatte ist das 21ste Stück erschienen und kann an Rathsstelle eingesehen werden. Dasselbe enthält:

- N^o 132. Bekanntmachung, das Reglement zu dem Gesetze über das Postwesen des Deutschen Reichs vom 28. October 1871 betreffend; vom 12. December 1871.
- N^o 133. Decret wegen Concessionirung der Chemnitz-Commotauer Eisenbahngesellschaft; vom 7. December 1871.
- N^o 134. Verordnung, die Abtretung von Grundeigenthum zum Baue einer Eisenbahn von Chemnitz durch das Glöthal nach Commotau betreffend; vom 7. December 1871.
- N^o 135. Bekanntmachung, eine Anleihe der Chemnitz-Commotauer Eisenbahngesellschaft betreffend; vom 7. December 1871.
- N^o 136. Bekanntmachung, die Beobachtung der Verordnung über die Erstattung der Requisitionskosten in gerichtspolizeilichen Angelegenheiten vom 13. Januar 1866 und der Verordnung in Betreff der Kosten bei Requisitionen in Polizeistrassachen vom 29. December 1868 im Verkehre zwischen den königlichen und den Schönburgischen Behörden betreffend; vom 8. December 1871.
- N^o 137. Verordnung, die Aufhebung der Weiberstrafanstalt zu Hubertusburg betreffend; vom 12. December 1871.
- N^o 138. Verordnung, die Ermäßigung der Kosten in geringfügigen Dismembrationsachen betreffend; vom 18. December 1871.
- N^o 139. Verordnung, die Geldgewichte betreffend; vom 15. December 1871.

Frankenberg, am 28. December 1871.

Der Stadtrath.
Wetzer, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte soll

den 25. Januar 1872

das dem Schmied Franz Theodor Dietrich zugehörige, unweit der Frankenberg-Glöthaer Chaussee zu Altenhain gelegene, mit Schmiedewerkstätte versehene Haus- und Gartengrundstück Nr. 35 des Katasters, Nr. 35 des Grund- und Hypothekenbuchs für Altenhain, welches Grundstück am 10. November 1871 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

850 Thaler — Mgr. — Pf.

gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden: was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsamtstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Frankenberg, den 13. November 1871.

Königlich Sächsl. Gerichtsamte.
Wiegand. Müller.

Holz=Auction auf Sachsenburger Forstrevier, Neuforger Autheil.

Im Gasthose zu Neudörschen bei Wittweida sollen

Dienstag, den 9. Januar 1872, von früh 10 Uhr an,

in den zum vormaligen Neuforger Forstrevier gehörigen Waldparzellen, zunächst:

2	Raumcubicmeter harte Scheite,	}	im Ruchwald, Biensdorfer Holz und Nesselbusch,
6	" weiche Scheite,		
13	" harte Klöppel,		
8	" weiche Klöppel,		
60,5	Wessenhundert hartes Reißig,		
24,6	" weiches Reißig.		

und dann von Mittags halb 1 Uhr an:

73	Stück fichtene Stämme von 12—25 Centimeter Nutenstärke und	}	im Ruchwald und Biensdorfer Holz,
10	Stück tiererene Stämme von 14—22 Centimeter Nutenstärke, im Ruchwald,		
11	Stück eichene Klöpper von 12—29 Centimeter Nutenstärke,		
71	eichene Rughölzer von 5—28 Centimeter oberer Stärke,		
1	weißbuchenenes Klotz von 20 Centimeter oberer Stärke,		
1	buchenenes Klotz von 44 Centimeter oberer Stärke,		
40	fichtene Röhrlöcher von 13—15 Centimeter oberer Stärke,		
200	Stück fichtene Stangen von 3 Centimeter unterer Stärke,		
1550	Stück fichtene Stangen von 4—6 Centimeter unterer Stärke,		
710	Stück fichtene Stangen von 7—9 Centimeter unterer Stärke,		
180	Stück fichtene Stangen von 10—12 Centimeter unterer Stärke,		
5	Stück fichtene Stangen von 13—15 Centimeter unterer Stärke,		

einzelnen und parthienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt gemacht werdenden Bedingungen öffentlich an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zum Verkauf kommenden Hölzer vorher besehen oder Näheres darüber erfahren will, hat sich an den mitunterzeichneten Neuforgerverwalter im Forsthaufe Dittersbach zu wenden oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldparzellen zu begeben.

Forstrentamt Rössen und Revier-Verwaltung Sachsenburg, am 24. December 1871.

Meincke. Gensel, Königl. Oberförster.

Kriegschronik von 1870/71.

30. December 1870.

Zum Zwecke des Abräumens und der Beschließung einiger in der Nähe der Forts gelegener Dörfer wird der Mont Avron von einem größern sächsischen Commando besetzt und zwar von der 9. und 10. Compagnie und dem Stabe des 3. Bataillons des Leibgrenadierregiments Nr. 100, der 1. und 9. Compagnie des 7. Infanterieregiments Nr. 106 und combinirten Commandos der 1. und 2. Fuß-Artillerie-Abtheilung. Zwei preussische Compagnien dringen bis ins Dorf Rosny vor. — Eine stiegende Colonne von Manteuffel's Armee unter Oberst Wittich nimmt bei Souchez (nördlich von Arras) 5 Offiziere und 170 Mann gefangen.

31. December 1870.

Nächtliches Vorpostengefecht der 6. Compagnie des sächsischen Leibgrenadierregiments Nr. 100 bei Bondy vor Paris. — Erfolgreiche Fortsetzung des Bombardements der Forts von Paris, das auf die der Nordfront angelehnt wird. — Unter fortwährenden Gefechten der Grenztruppen mit Franciscurs wird die Festung Me-

zières an der belgischen Grenze beschossen. — 5 Bataillone der zur Manteuffel'schen Armee gehörigen 1. Division unternehmen von Rouen aus einen Vorstoß gegen stärkere feindliche Streitkräfte, die zerstreut und in das feste Schloß Robert le Diable geworfen werden, das von den Deutschen erklammert wird. Feindlicherseits viele Tode und Gefangene. — Gefecht der 1. Compagnie des 1. sächsischen Jägerbataillons Nr. 12 und der 4. Escadron des 1. sächsischen Ulanenregiments Nr. 17, beide Manteuffel's Armee zugetheilt, bei Mareh. — Preussische Infanterie, Cavallerie und Artillerie unter General von Ranzau in heftigem Gefechte gegen einen überlegenen Feind bei Bonny (südlich von Orleans, in der Nähe von Briare). — Bei Vendome (westlich von Orleans) wird die 20. Division von überlegenen Kräften der Chanzy'schen Armee angegriffen, weist aber diese zurück, wobei General v. Lüderitz 4 Geschütze nimmt. — Vorgeschobene Theile von Werder's Corps ziehen sich im Departement Cote d'or vor stärkeren Abtheilungen von Garibaldi's Corps zurück.

1. Januar 1871.

In Versailles empfängt König Wilhelm von Preußen deutsche Fürsten und Heerführer. — Die Verfassung des

Deutschen Reichs tritt in Kraft. — Fortbauer des Bombardements der Forts von Paris. Die Forts Nogent, Rosny und Roisy stellen das Feuer ein. — Gefecht der 1. Compagnie des 1. sächsischen Jägerbataillons Nr. 12 und der 4. Escadron des 1. Ulanenregiments Nr. 17 bei Busigny.

Dertliches.

Frankenberg, 29. Decbr. Die Gunnersdorfer Sonntagsschule, deren segensreicher Wirksamkeit in der Fürsorge für bedürftige Confrmanden wir wiederholt schon gern anerkennende Erwähnung zu thun Veranlassung hatten, schloß sich auch diesmal mit ihrem Liebeswerke dem Christfeste, dem Feste der allwaltenden Liebe, an. Vorgestern Abend bescheerte der Verein im Nergeschen Lokale zu Gunnersdorf 9 Kindern undemittelster Eltern (aus Niederlithenau, Gunnersdorf,

zumest aber aus unsrer Stadt), 5 Knaben und 4 Mädchen, Kleidungsstücke für den bevorstehenden wichtigen Tag, an dem sie, der Schule entlassen, in die Gemeinschaft der erwachsenen Christen aufgenommen werden. Herr Fabrikant Hermann Schmidt leitete den festlichen Act, den der strahlende Christbaum verschönte, mit einer herzlichen Ansprache an die zu beschenkenden Kinder ein, worauf diese die ihnen bestimmten Geschenke an Bekleidungsgegenständen (jedes Mädchen 2 Kleider, die Knaben theils Röcke, Hosen und Westen), wie jedes einen Stollen mit den üblichen kleinen Spenden und den Schmuck des Christbaumes überwiesen erhielten, während im Anschlusse an den Act werththätiger Menschenliebe ein gemeinsames Abendessen die Mitglieder der Gesellschaft (jetzt 56) vereinte, das von ernstem und heiterem, zumest dem edlen Streben der Sonntagsbörse gewidmeten Trinksprüche belebt war. Wir schließen denselben auch diesmal von Herzen unsern Wunsch gedeihlichen Weiterblühens und segensreichen Waltens des Vereins unter so bewährten Leitern an!

Verhängnisse.

Von Friedrich Gerstäcker.
S c h l u ß.

Monate vergingen, ehe das junge Paar die Vereinigten Staaten wieder erreichte, und mit Jubel wurde George sowohl wie Alice, die sie ja schon lange wie eine Tochter geliebt, von den Seinen empfangen.

Nun hatte George allerdings die Absicht gehabt, den verrätherischen Baas, der ihn in jener Nacht an den Walfischfänger verkauft, vor Gericht zu ziehen und bestraft zu sehen, aber er konnte sich trotzdem jetzt nicht mehr dazu entschließen, denn so glücklich fühlte er sich in Alicens Besitz, daß er sich immer nur wieder gestehen mußte, wie er ja gerade jenem, wenn auch verbrecherischen, Menschen sein Glück verdankte.

Da suchte ihn eines Tages sein alter Freund, Tom Fullerton, mit dem er ja jenen entscheidenden Abend zusammen verlebte, selber auf.

„George!“ rief er ihm zu, wie er nur den Raum betrat — „alter Junge — auch wieder glücklich angekommen? Eben hörte ich in der Stadt von Deiner Rückkunft — Dich hatten sie auch auf ein Schiff gepackt, wie?“

„Auf einen Walfischfänger, Tom,“ lachte George, ihm herzlich die Hand schüttelnd — „und Dich?“

„Auf einen Ostindienfahrer!“ rief der junge Mann — „verdamm' die Schufte — aber ich bin schon seit drei Monaten wieder zu Hause. Wir liefen in Rio de Janeiro ein, und dort gelang es mir, einen Brief an unsern Gesandten an Land zu befördern, und der machte mich wieder frei — hielt aber schwer — der Alte wollte mich nicht wieder herausdrücken. Und wo bist Du abgekommen?“

„In Chili, und zwar an Land geschwommen.“

„Bravo. Weißt Du aber, daß wir den Schuft erwischt haben?“

„Welchen Schuft?“

„Den bledern Seemann, der uns damals das Gebräu zu trinken gab.“

„In der That?“

„Ich ruhete und rastete natürlich nicht,“ rief Tom. „Die Gerichte wollten nichts damit zu thun haben, wenn ich ihnen nicht bessere Beweise bringen konnte, als meine eigene Aussage, und eine ganze Woche habe ich mich nachher mit ein paar ebenfalls verkleideten Polizeibedienern dort am Strande herumgetrieben, bis wir ihn erwischten. Er ging in die Falle, wie wir damals hineingetappt waren. Mich kannte er natürlich nicht mehr — er hielt uns für Grüne, die er ebenfalls sperdiren konnte, und wir ließen ihn ruhig gewähren, bis er seinen Grog fertig hatte — ich kannte ja seine Schliche; dann faßten wir ihn. Der Grog wurde untersucht und enthielt ein nichtswürdiges Gemisch von Opium und anderen narkotischen Stoffen; und da natürlich

streckten sie ihn bei und schafften ihn — mit meiner Anklage dazu, daß er mich und Dich an Schiffe verkauft — nach Sing Sing in's Zuchthaus, wo er seine fünf Jahre zu sitzen hat. — Aber ist das wahr, daß Du Dir gleich von unterwegs eine Frau mitgebracht hast?“

„Allerdings, Tom, und ein liebes, herziges Fräulein.“

„Und das weißt Du, daß Deine Senny nach Valparaiso verheirathet ist?“

„Ich habe sie dort besucht.“

„Den Teufel auch! Du nimmst die Sache kühl.“

„Was will man machen, Tom — und was treibst Du jetzt?“

„Ich? hm — verwünscht wenig. Rio Janeiro hat mir gefallen — ich denke, ich werde dorthin übersiedeln.“

„Werkwürdig, — jener Seelenverkäufer scheint erst unser Lebensziel bestimmt zu haben.“

„Kann sein — aber sitzen muß er doch; das hat die Kanaille hundertfach verdient. — Kommst Du heute Abend mit in den Club?“

„Ich bin kein Mitglied mehr — ich verbringe meine Abende besser zu Hause.“

„Hallo, unter dem Pantoffel?“

„Ich wünsche Dir von Herzen, Tom, daß Du einft ebenso unter den Pantoffel kommst wie ich,“ sagte George freundlich — „ich weiß nicht, was ich Dir Besseres wünschen könnte.“

Drei Jahre waren nach dieser Zeit vergangen. Mr. Galay sen. hatte sich anhaltender Kränklichkeit halber vom Geschäft ganz zurückgezogen, dem jetzt George allein vorstand.

Er befand sich einft Morgens auf seinem Comptoir und hatte gerade Briefe von Valparaiso erhalten, mit welchem Hafen er jetzt in steter und doppelter Privat-Correspondenz stand. Der eine von diesen war von Burton, der seine geliebte Sennorita schon lange zum Altar geführt und der diplomatischen Carrière entsagt hatte, weil er sich viel wohler und unabhängiger auf seiner reizenden Estancia bei Concepcion fühlte. Der andere Brief war von Mr. Hewes, und in demselben zeigte ihm Hewes wiederholt an, wie glücklich er sich jetzt mit seiner Senny fühlte und wie ganz verändert das Benehmen der Frau sei, nachdem sie ihn in Valparaiso getroffen,

George las den Brief wieder und wieder durch und ein heller Schein von Glück und Frieden lag auf seinen Zügen.

Da trat einer seiner Leute, einen alten schmutzigen Zettel in der Hand, in das Comptoir und berichtete: ein Schiffsjunge habe das Papier gebracht und stünde draußen, um auf Antwort zu warten. George nahm es, hatte aber kaum den Blick darauf geworfen, als er seine Anweisung erkannte, die er damals an Bord der Betty Crow dem alten Koch gegeben. —

„Ist der Mann selber draußen?“ rief er rasch.

„Ein Mann? Nein, Sir — ein Junge ist es, der wie ein Seemann aussteht — er sollte auf Antwort warten.“

„Lassen Sie ihn hereinkommen.“

Der Junge erschien gleich darauf in der Thür und George erkannte ihn im Moment wieder — er war Kajütenjunge an Bord der Betty Crow gewesen. Der Junge aber hatte natürlich keine Ahnung davon, wen er hier vor sich habe, und mit einem verlegenen „Beg your pardon, Sir“ setzte er hinzu: „Unser Koch hat mir das Papier da gegeben und gesagt, ich sollte sehen, ob ich hier zehn Dollars dafür bekäme. — Ich wollt's erst nicht überbringen, aber er versicherte mich, daß Alles in Ordnung wäre, und hat mir einen davon versprochen — ich weiß weiter nichts davon.“

„Ist Guer Schiff eingelaufen?“

„Welches Schiff, Sir?“

„Die Betty Crow.“

Der Junge sah ihn mit weit aufgerissenen Augen an. Woher wußte denn der „Gentleman“, daß er

zur Betty Crow gehört hatte, und ganz verbucht erwiderte er:

„Nein, Sir — die Betty Crow liegt bei Orakillen auf dem Sand, wenn sie die See nicht jetzt auseinander gerissen hat.“

„Gescheltet? In der That?“

„Ja, auf der Heimreise, und noch dazu mit einem guten Fang. Die Mannschaft konnte kaum ihre paar Sachen und die Schiffsbücher retten und wir sind jetzt auf einem amerikanischen Schiff nach Hause gebracht.“

„Und wo ist Guer Koch jetzt?“

Der Junge zögerte einen Moment mit der Antwort, endlich aber — denn wozu sollte er lügen — sagte er: „Draußen in der Straße, Sir — er — er sagte, er möchte nicht hier in's Comptoir kommen — ich sollte für ihn hergehen und ihm Antwort bringen. Wir haben Alle keinen Cent auszahlt bekommen; erst wenn die Affekuranz zahlt, kriegen wir vielleicht einen Theil.“

„Mr. Robinson,“ rief George einen seiner Commis an, „bitte, gehen Sie einmal mit dem Burschen nach außen. Er wird Sie zu einem Seemann bringen, und dem sagen Sie, ich liebe ihn bitten, hier hereinzukommen. Bemerken Sie dabei, das Geschäft wäre jetzt in andere Hände übergegangen — verstehen Sie mich? — und der Mann, der ihm das Geld schulde, sei hier. Wie heißt Guer Koch, mein Bursche?“

„Doktor,“ sagte der Junge, der auch keinen anderen Namen wußte, verlegen.

George lachte.

„Nun hier, mein Bursch, hast Du Deinen Dollar für den Weg, damit Du siehst, daß Alles in Ordnung ist und der Doktor Dir nichts vorgeschunkert hat, und nun schick' ihn mir herein und sag' ihm, ich hätte gute Nachricht für ihn und vielleicht für Dich auch — Du magst draußen warten.“

Der Junge betrachtete sich den Silberdollar mit dem größten Erstaunen; wieder so fortzukommen, nicht er ein „All right, Sir“ und schoß so rasch zur Thür hinaus, daß ihm der Commis kaum folgen konnte.

Es dauerte eine ganze Weile, und George war indessen schon ungeduldig in seinem Comptoir auf und ab gegangen, bis er draußen wieder fremde Stimmen hörte. Gleich darauf erschien auch Mr. Robinson in der Thür und meldete den Seemann, und wenige Minuten später trat der Koch, noch eben so verwildert, noch eben so schmutzig wie er ihn an Bord gesehen, in die Thür. Dort blieb er stehen — es sah hier Alles so fein und vornehm aus, das ganze Holzwerk von Mahagony, die Comptoire mit feinen Matten belegt, und eine ganze Stube voll Commis, durch welche er sich seinen Weg hatte suchen müssen. Er war eine solche Gesellschaft nicht gewöhnt und blieb, seinem Gut in der Hand herumdrehend, stehen, um die Anrede des Kaufmanns zuerst zu erwarten.

George's Blick haftete auf ihm, und was für eine Fülle von Erinnerungen rief die schmutzige, gedrückte Gestalt in ihm wach? — Aber der Koch kannte ihn nicht wieder; sein Blick haftete auch kaum auf ihm, sondern flog unsät in dem Comptoir umher, bis ihn endlich George anredete:

„Wie ist Guer Name, Freund?“

„hm,“ sagte der Koch, dem die Frage etwas unerwartet kam, aber Du lieber Gott, was wußte der Fremde von ihm — er konnte ihn eben so gut nennen, und mit heiserer Stimme sagte er:

„Bob Mitchell.“

„Zu welchem Schiff gehörig?“

„Shipwrecked sailor, Sir,“ sagte der Mann — „gehörte früher zu dem Walfischfänger Betty Crow von Marthas vine yard — Koch an Bord, Sir.“

„Ihr habt früher einmal einem Matrosen an Bord zehn Dollar geliehen?“

„Ist wie Sie sagen, Sir, der arme Teufel hatte kein Geld und wollte gern an Land.“

*) Schiffbrüchiger Matrose, Sir.

treffend;
mmotau
gelegen-
December
verfälschte
Hück am
den An-
Müller.
öffentlich
ten Ne-
des Bömi-
is Rogent,
Gesicht der
ons Nr. 12
Nr. 17 bei
Gunnern-
der Bief-
je Confr-
erkennende
en, schloß
werke dem
Liebe, an-
m Kerge-
undemitt-
nnersdorf,

„Habt Ihr nie wieder von ihm gehört?“
 „Nie wieder, Sir, — haben uns auch weit über drei Jahre in der Südsee herumgetrieben — nicht wahrscheinlich, daß wir ihm dort begegnen sollten. Er gab mir nur damals den Bettel und sagte mir, wenn ich wieder nach New-York käme, möchte ich ihn hier im Geschäft abgeben, Sir. Scheint jetzt hier einen andern Herrn zu haben, wenn auch noch der alte Name draußen an der Thür steht.“

„Ja, Mr. Mitchell“, sagte George, und der Koch sah ihn verwundert an. Es mochte ihm wohl gar so sonderbar vorkommen, sich bei dem Namen gerufen zu hören — „das Geschäft ist jetzt in meine Hände übergegangen, aber ich dachte doch, wir wären ebenfalls alte Bekannte und Sie sollten mich eigentlich wieder erkennen.“

Der Koch sah ihn eine lange Weile erstaunt und forschend an, endlich aber schüttelte er mit dem Kopf und sagte:

„Bekannt kommen Sie mir vor, ja — besonders wenn ich die Stimme höre — aber ich kann mich nicht besinnen. Waren Sie etwa schon früher hier auf dem Comptoir? Ich — bin hier manchmal hereingekommen.“

„Nein“, lächelte George, „damals, als Sie hier Geschäfte hatten, ging ich noch in die Schule, aber wir haben uns erst vor wenigen Jahren gesehen — kennen Sie mich gar nicht mehr?“

„Dann ist!“ rief der Seemann, indem er genau in George's Gesicht sah — „es wäre möglich, aber es ist nicht möglich. Sie sind doch nicht —“

„George — der gepreßte Matrose, allerdings Mate“, lächelte George, indem er auf ihn zusprang und ihm die Hand entgegenstreckte — „und daß er Euch nicht vergift, was Ihr damals an ihm gethan, darauf könnt Ihr Euch verlassen.“

„Aber wie, in des Bösen Namen, sind Sie damals an Bord gekommen?“ sagte der Koch verwundert.

„Gepreßt natürlich, und der Schuft, der Schlafhaas, sitzt jetzt im Zuchthaus — doch das ist vorüber. Ihr seht, ich kam damals glücklich an Land, und was ich für mein Unglück hielt, schlug Alles zum Heil und Segen aus. Aber wie geht es Euch jetzt?“

„Wir?“ sagte der Koch, verlegen wieder nach seinem Hut greifend. „Wie kann es mir und den Kameraden gerade gehen? An Bord eines Walfischfängers sind wir ja natürlich Alle auf Theilung, und wie das Schiff sank oder vielmehr in einem heftigen Pampero auf ein paar Klippen an der Küste unterhalb Santa Catharina geschleudert wurde, mußten wir froh sein, daß wir noch unsere paar Sachen wenigstens bergen konnten. Wenn die Ausrüstung nachher bezahlt, kriegen wir vielleicht einen Theil von unserem Theil, aber viel wird nicht herauskommen, denn bis die Rheder und der Kapitän satt haben, bleibt für die Andern nicht viel übrig.“

„Ich bin ja noch in Eurer Schuld.“

„Na, der paar lumpigen Dollar wegen“, sagte der Koch; „wenn's uns nicht so heillos auf den Nägeln brennte, wäre ich gar nicht hergekommen.“

„Wie viel war es doch, Mr. Mitchell?“

„Zehn Dollar“, sagte der Mann — „einen haben Sie dem Jungen schon gegeben, bleiben noch neun — aber weshalb nennen Sie mich Mr. Mitchell?“

„Und was wollt Ihr jetzt thun?“

„Natürlich sehen, daß ich wieder einen Platz als Koch auf einem andern Fahrzeug bekomme. — An Land kann ich nicht bleiben, und verdient muß doch was werden.“

„Mate“, sagte George, trat auf ihn zu und legte ihm die Hand auf die Schulter — „Ihr waret damals der einzige Freund, den ich an Bord hatte, und mehr als das, ich glaube, es steckt trotz Eurer rauhen Aeußeren ein guter Kern in Euch. — Hier sind hundert Dollar für Euch, als Abschlagssumme für den Dienst, den Ihr mir damals geleistet, denn Ihr wißt gar nicht, wie glücklich ich durch meine damalige Flucht geworden bin.“

„Hundert Dollar!“ rief der Koch erstaunt, das ihm gereichte Geld in der Hand betrachtend — „so viel hätte ich ja nicht einmal von der Betty Crow herausbekommen.“

„Nehmt das Geld“, sagte George freundlich, „schafft Euch jetzt vor allen Dingen neue und reinliche Kleider und — macht Euch selber sauber. So kann ich Euch nicht gebrauchen; Keiner meiner Leute würde mit Euch verkehren wollen und die Matrosen selber keinen Respekt vor Euch haben.“

„Die Matrosen?“ sagte der Koch verwundert.

„Ihr sollt nicht mehr Koch bleiben“, fuhr aber George fort. „Ich weiß zwar, daß Ihr stark trinkt, aber Ihr habt mir gesagt, daß Ihr es lassen könnt. Ich will einen Versuch mit Euch machen, Mitchell — gebt mir Handschlag und Wort, daß Ihr nüchtern bleiben wollt, — gegen einen Schluck dann und wann habe ich nichts — und Ihr sollt zum Anfang einen hübschen dreimastigen Schooner bekommen, der gerade nach Rio Janeiro befrachtet wird. Schlagt Ihr ein?“

Er hielt ihm die Hand hin und der Koch sah ihm starr und überrascht in's Auge.

„Ihr wollt mir“, sagte er dann mit leiser, heiserer Stimme, „mir, der sich jetzt weit über zehn Jahre vor dem Mast und als Koch herumgetrieben hat, wieder ein Fahrzeug anvertrauen? Ich soll unter der alten Firma fahren und wieder ein Mensch werden?“

„Schlagt Ihr ein?“

„So vergelt's Euch Gott!“ rief der Koch, indem er mit seiner breiten, schmutzigen Hand fest in die des jungen Mannes einschlug, „und verdammt der Tropfen Brauntwein, der wieder seinen Weg durch meine Kehle findet! — George“, setzte er dann hinzu, während ihm die großen hellen Thränen in die Augen traten, „Ihr habt wieder einen Mann aus mir gemacht; der Himmel mag's Euch lohnen, und daß Ihr Euch in mir nicht geirrt haben sollt, darauf geb' ich Euch mein Wort.“

„Schön, Mitchell“, nickte George, „jetzt geht erst hin und verbessert auch Euren äußeren Menschen, denn mit dem inneren, glaube ich, habt Ihr das fertig gebracht, und das war die Hauptsache, denn das Andern ist eine Kleinigkeit. Dann kommt wieder zu mir und ich gehe mit Euch hinunter auf Euer Fahrzeug — aber noch Eines — der Junge, den Ihr da vorhin hereingeschickt habt, ist ein guter Bursch — wenn er mit Euch gehen will, engagirt ihn.“

„Der geht mit mir durch Feuer und Flamme.“

„Gut — abgemacht — heut' Nachmittag Punkt vier Uhr seid wieder hier. Auf Wiedersehen, Kapitän.“

Der Koch nahm seine Hand, und es war als ob er sie gar nicht wieder loslassen wollte, so drückte und presste er sie in der seinen, so quoll ihm das Herz auf die Zunge; aber endlich wandte er sich ab — ein Wort brachte er nicht mehr über die Lippen, und fest und stramm, aber die Zähne fest auf einander gebissen, damit die „Schreiber“ nicht sehen sollten, wie es in ihm arbeitete, schritt er durch's Comtoir und hinaus auf die Straße.

Jahre vergingen wieder und Galay's Geschäft blühte und wuchs. Seine Schiffe kreuzten dabei alle Meere und verkehrten mit allen Welttheilen; das schönste von allen aber, die „Alice Galay“, ein prächtiges Vollschiff von 1500 Tons Last, kommandirte Mr. Robert Mitchell, und kein Kapitän in der amerikanischen Handelsflotte machte glücklichere Reisen als er, oder hatte außerdem einen besseren Ruf als tüchtiger Seemann und Ehrenmann. Wenn er auch immer in New-York einlief, hatte er sein Zimmer im Galay'schen Hause, und wer dann jubelte, wenn es hieß, Capitän Mitchell kommt, das waren die Galay'schen Kinder — zwei Pärchen, wie sie nicht lieblicher den amerikanischen Boden traten. — Und Ursache genug hatten die Kleinen auch dazu, denn der alte Mann betrat nie das Haus, ohne ihnen von fremden Welttheilen bald das, bald jenes mitzubringen, und was er

ihnen dabei Alles erzählte und wie er mit ihnen spielte, war noch ein Separatgenuß.

Vermischtes.

Die aus dem Jahre 1855 herrührenden königlichen sächsischen Cassenbilletts werden laut früherer Bekanntmachung des kgl. Finanzministeriums, die auch in diesem Blatte veröffentlicht wurde, vom 30. December dieses Jahres ab weder bei der Finanz-Hauptkasse zu Dresden, noch bei der Lotterie-Darlehenskasse in Leipzig umgetauscht, sondern von da an als gänzlich werthlos betrachtet werden. Eine nachträgliche Umtauschung derselben findet ebensowenig, als die Berufung auf die Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand Berücksichtigung. Seit einigen Tagen ist in Berlin eine Anzahl der neuen Reichsgoldmünzen in den Verkehr gebracht; es heißt, die ersten Tausend 20-Markstücke habe Sr. Maj. der Kaiser erhalten. Die Ausführung und Prägung der neuen Münze wird allgemein gelobt. Es gilt als ziemlich zweifellos, daß das Gesetz, welches den gemeinsamen Münzverkehr für ganz Deutschland regeln soll, in der Frühjahrsession dem Reichstage vorgelegt wird.

Nach der nunmehr erfolgten vorläufigen Feststellung sind in Berlin bei der am 1. December d. J. ausgeführten Volkszählung in Summa 828,013 Seelen incl. des Militärs und dessen Angehöriger, jedoch ausschließlich des diplomatischen Corps, welches etwa 400 Seelen ergeben wird, von dem aber Verzeichnisse noch nicht vorliegen, daselbst gezählt worden.

Man hat neuerdings in der italienischen Armee viele preussische Einrichtungen eingeführt und eine der unseren sehr ähnliche Organisation geschaffen. Allgemeine Wehrpflicht, einjährig freiwilliger Dienst, Landwehr, resp. Provinzial-Miliz, ein neues, dem preussischen fast gleichlautendes Reglement sind die Haupterengenschaften jüngsten Datums, und man fährt fort, allmählich nach demselben Principe weiter zu reorganisiren, indem man mit practischem Sinne in manchen Dingen, wo ein plötzlicher Wechsel nachtheilig sein würde, durch provisionale Einrichtungen Uebergangsstadien schafft. In nicht zu fernem Zeit aber wird die italienische Armee die der deutschen ähnlichste sein.

Die allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart, Gegenseitigkeitsanstalt für Lebens-, Capital- und Rentenversicherung, seit 1833 bestehend, welche bisher ihren Mitgliedern 10 Thaler auf je 100 Thaler Rente gewährte, macht bekannt, daß für das Jahr 1871 15 % Dividende für die verschiedensten Rentner zur Auszahlung kommen, gewiss ein erfreuliches Zeichen für das fortdauernde Emporblühen dieser Anstalt, umsomehr als deren letzter Rechenschaftsbericht ein ebenfalls durchaus günstiges Resultat bezüglich der Lebensversicherung nachweist.

Das vielgelesene Localblatt „Leipziger Nachrichten“ findet auch in unserer Gegend mehr und mehr Verbreitung, weil es in anerkannter Weise bemüht ist, viel neuen und guten Unterhaltungsstoff für einen billigen Preis zu bieten. Es berichtet über die Leipziger Vorgänge in zuverlässiger und schneller Weise und erzählt die Tagesgeschichte in durchaus objectiver Form, fern von jeder Parteilichkeit. Von besonderem Interesse sind die pikanten Berichte und Erzählungen aus der Zeitgeschichte, welche das belletristische Beiblatt „Sonntagsblatt“ regelmäßig bringt. Der Druck geschieht erst in der Nacht, so daß die Ereignisse des Abends meist noch Aufnahme finden, und da das Blatt mit den ersten Frühjahren der Eisenbahnen versendet wird, so bietet es früh Morgens den Lesern in der Provinz in der That das Auserwählte. Es erscheint täglich (also auch Montags früh) in 1—2 großen Folioformaten und zeichnet sich durch seinen billigen Abonnementspreis von 1 Thlr. 2 Ngr. pr. Vierteljahr vortheilhaft aus. Wir können demnach unsern Lesern die „Leipziger Nachrichten“ bestens empfehlen.

Am
Bormit
Der R
5 Uhr
über S
Am
Dr. A
Diac.

Wit
Karl G
Heinric
rich Ad
guß Ko
Zentisch
richt's,

Wit
an Ab
bürger,
goldene
an Lu
Johann
dörfcher
lähmin
h. S.,
dor Lbr
Frankhe
Webers
übercu
ders in

werden

Hei
in Gau
u. Jan
und C
Mitt.
Nab-

Frie
Karl J
arbeite
Jahr.

Wilhel
Mistad
Kar
vid., u
August
in Sac

Mitt
besitzer
den, v
Gotthe
ehel. 3

sa

August
born, T
Jehersda
Einw. in
Einw. u.

Der
hes Hr
wurde
selben
theure C
mann
vielgepr

Ihr
licher G
der Her

und

in gleich

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am **Sonntage nach Weihnacht** (Sylvester) predigt Vormittags Herr Archidiacon. Esch über Jes. 40, 27—31. Der Nachmittagsgottesdienst bleibt ausgefällt. — Abends 6 Uhr: Sylvestergottesdienst, wobei Herr Diac. Fischer über Hebräer 13, 14 predigt.

Am **Neujahrstage** predigt Vormittags Herr Sup. Dr. Körner über Matth. 16, 24—26. Nachmittags Herr Diac. Fischer über Joh. 4, 34—36.

Geborene:

Wilhelm Ferdinand Gerlach's, B. u. Webers h., L. — Karl Gottlob Pöschel's, Fabrikarbeiters h., L. — August Heinrich Rüttner's, B. u. Schuhmachers h., L. — Friedrich Adolf Grünert's, B. u. Webers h., L. — Friedrich August Kobold's, Webers und Maurers h., S. — Karl Hermann Zentsch's, Druckers h., L. — Friedrich Hermann Helfrich's, Amtsdieners h., S. —

Gestorbene:

Wilhelm Robert Fein's, B. u. Webers h., L., 11 W., an Abzehrung. — Johann Gottfried Schweizer, Ehrenbürger, Senator u. gew. Stadtkassier h., Inhaber der goldenen Medaille des Verdienstordens, 90 J. 3 M. 1 L., an Lungenlähmung. — Jgfr. Christiane Juliane, weil. Johann Georg Dippmann's, anf. Handarbeiters in Neudörfchen, hinterl. L., 60 J. 3 M. 19 L., an Lungenlähmung. — Gustav Adolf Michael's, B. u. Kaufmanns h., 6 J. 3 M. 20 L., an Bräune. — Clemens Theodor Löwe's, B. u. Webers h., S., 4 M. 12 L., an Hautkrankheit. — Frau Aliba Marie, Anton Daniel Hausen's, Webers h., Ehefrau, 23 J. 1 M. 27 L., an Lungen-tuberculose. — Friedrich Wilhelm Tauscher's, Schuhmachers in Dittersbach, S., 1. M. 26 L., an Schlagfluß. —

Aufgebeten

werden am Sonntag nach Weihnachten zum ersten Male:

Heinrich Paul Ziegler, Einw. u. Handarb. in Hausdorf, weil. Karl August Ziegler's, Einw. u. Handarb. in Hohenfichte, hinterl. ehel. Sohn, und Christiane Marie Günther in Hausdorf, Mstr. Christian Friedrich Müller's, anf. B., Rad- u. Stellmachers hier, Stieftochter.

Friedrich Ernst Keller, Einw. u. Weber hier, Karl Friedrich Ernst Keller's, anf. B. u. Handarbeiters allhier, ehel. ältester Sohn, juv., und Jgfr. Auguste Caroline Tauscher, Mstr. Karl Wilhelm Tauscher's, Hausbes. u. Webers in Altstadt-Waldenburg, einzige Tochter 2. Ehe.

Karl Louis Hengst, anf. B. u. Schlosser hier, vid., und Wilhelmine Auguste Kunze, Friedrich August Kunze's, Gutsbes. u. Kirchenvorstehers in Sachsenburg, älteste Tochter.

Mstr. Karl Friedrich Fleischer, Wirthschaftsbesitzer und Huf- u. Waffenschmied in Neudörfchen, vid., und Amalie Auguste Rodoff, Johann Gottlieb Rodoff's, Gutsbesizers in Mühlbach, ehel. 3. Tochter.

Sachsenburger Kirchennachrichten.

Geborene:

August Wilh. Richter's, Einw. u. Bergarb. in Schönborn, L. — Friedr. Ernst Nauper's, anf. Handarb. in Zehersdorf, L. — Gottfr. Carl Hartwig's, Bergm. u. Einw. in Sachsenburg, S. — Friedr. Aug. Bernhardt's, Einw. u. Bergm. in Schönborn, L. —

Codesanzeige und Dank.

Der heilige Weihnachtsabend, welcher so manches christliche Herz von tiefster Freude beseele, wurde uns ein Tag der Trauer, denn an demselben verschied eine treue Dulderin, unsere theure Schwester und Schwägerin **Julie Dippmann** in ihrem vollendeten 60. Jahre ihres vielgeprüften Lebens.

Ihr langjähriges Leiden ertrug sie mit christlicher Geduld und fester Gottergebenheit, bis sie der Herr abrief, um ihr in den Gefilden der

Seligen die Krone der Vergeltung zu reichen, welche ihr für die stets bewährte Liebe und Treue gebührt. Sanfter Friede ihrem Staube!

Ausgelitten hast Du, ausgerungen Deine Leiden, Deinen Todesstreit Und Dein Geiſt hat sich emporgeschwungen In das schön're Land der Seligkeit.

Zwar noch stießen unsre heißen Thränen Schmerzverlündend in das Jenseit hin, Doch Dich mag der Himmelsfriede krönen, Dich, Du treue, fromme Dulderin!

Bei dieser Trauernachricht fühlen wir uns aber auch verpflichtet, zuvörderst der geehrten Gemeinde zu Neudörfchen, in welcher die nun Selige sowohl die vollste Achtung als auch in rühmlichster Weise Unterstützung und Pflege genoss, die wärmste Dankbarkeit zu zollen. Nicht minder Dank aber auch der werthen Familie Ulbricht, bei welcher die Dahingeshiedene unter mannigfacher Aufopferung ihr Ayl fand. Insbesondere aber herzlichsten Dank dem hochwürdigen Herrn Pastor Fischer für die am Grabe in tiefster Nührung gesprochenen trostreichen Worte, sowie wir für den reichen Blumenschmuck und die zahlreiche Begleitung zum stillen Friedhofe unsere tiefste und wärmste Dankbarkeit nicht verschweigen können. Möge Sie Alle der Himmel segnen und ähnliche Trauer fern halten. Neudörfchen und Frankenberg, am Begräbnistage, den 27. December 1871.

Die trauernden Hinterlassenen.

Zur Beachtung.

Die neuesten politischen und Handelsbeurtheilungen, Leipziger Course, sowie eine Uebersicht der Tagesgeschichte und alle Leipziger Vorgänge bringt das vielgelesene Localblatt:

Leipziger Nachrichten,

(nebst Sonntagsblatt)

welches täglich, — auch Montags — früh 6 Uhr erscheint und die von Abends 6 bis Nachts 11 Uhr eingehenden Telegramme enthält. Die für auswärtig bestimmten Exemplare gehen mit den ersten Frühzügen ab und sind regelmäßig früh Morgens in den Händen der Abonnenten.

Wir bitten, versuchsweise das am 1. Januar beginnende 1. Quartal 1872 bei der Post zu bestellen; der Preis des Quartals beträgt nur 1 Thlr. 2 Ngr.

Expedition der Leipziger Nachrichten.

Männergesangsverein.

Zur Sylvesterfeier ladet auf Punkt 9 Uhr Abends hierdurch nochmals freundlich ein
Der Vorstand.

Gesellschaft Eintracht

heute Abend 8 Uhr.

Morgen, Sonntag, von Vormittags 10—12 Uhr werden die Steuern der Webergesellen-Krankenkasse in Empfang genommen. (7. Aufl.)

Schlachtfest.

Heute, Sonnabend, von Abends 8 Uhr an Wellfleisch und später frische Würst, wozu ergebenst einladet
A. Bindner.

Verloren

wurde Freitag, den 29. December, Mittag ein goldener Siegelring mit Stein, darauf ein Kreuz, zu beiden Seiten die Buchstaben P. F., darunter Eph. 1, 2, 3. Gegen Belohnung wolle ihn der ehrliche Finder abgeben in der Expedition d. Bl.

Bei C. G. Rossberg in Frankenberg ist vorräthig:

Die

Kündigung von Miethräumen

nach den

im Königreiche Sachsen geltenden Gesetzen. Von Assessor Dr. Kögschke. Zur Instruction für Vermieterher und Abmieterher in Miethkündigungs-Angelegenheiten. 5 Ngr.

Für zwei Kinder und etwas Hausarbeit sucht ein anständiges Mädchen, zu möglichst baldigem Dienstantritt, Majorin Wehlmann in Zschopau. Persönliche Vorstellung ist, wenn möglich, erwünscht, Lohn 24 Ngr.

Ein zuverlässiges Dienstmädchen kann einen Dienst erhalten durch Nachweis Bauberger 476.

Ein Spulmädchen

wird auf Wochenlohn gesucht Neustadt N 348.

Ein Webergeselle

wird gesucht
Freiberger Gasse N 200 im Hinterhaus.

Tief eingewurzelter Nachen-Katarrh!

Herrn L. W. Egers, Fenchelhonigextract-Fabrik in Breslau.

Hohensfeld, bei Rippingen (Bairern), 2. October 1871.

Da mir Ihr Fenchelhonigextract, den Sie mir freundlich zuschickten, gegen meinen leider schon tief eingewurzelt Nachenkatarrh bis jetzt ersprießliche Dienste geleistet hat, so erlaube ich Sie, mir baldigst 3 große Flaschen gegen Vorkauf zu schicken.

Hochachtungsvoll Ihr ergebener
Spranger, Barverweser.

Der weltbekannte L. W. Egers'sche Fenchelhonigextract wird leider vielfach von Industrie-Rittern nachgeahmt, so daß das Publikum in seinem eignen Interesse beim Ankauf sehr vorsichtig sein und darauf achten muß, daß jede Flasche Siegel, Facsimile, sowie im Glase eingebraunt die Firma „L. W. Egers in Breslau“ trägt, und daß derselbe nur allein ächt zu haben ist bei Paul Schwenke in Frankenberg.

Bekanntmachung.

Nachdem

1. an Stelle des Herrn Vicerichter Johann David Seidler in Auerwalde, welcher seine Function freiwillig niedergelegt hat, der von der Rittergutherrschaft vorgeschlagene

Herr Gutsbesitzer Karl August Ludwig daselbst

und

2. an Stelle des verstorbenen Gerichtschöppen Johann Gottfried Thum in Neudörfchen

Herr Gutsbesitzer Karl Friedrich August Nebe daselbst

in gleicher Eigenschaft in Pflicht genommen worden sind, so wird solches andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Frankenberg, den 23. December 1871.

Das Königliche Gerichtsamts das.
Wiegand.

Verloosung für die Kleinkinder-Bewahranstalt.

Indem wir allen freundlichen Gebern, welche unaufgefordert unseren kleinen Pfleglingen eine Christfreude bereiten hatten, herzlich danken, machen wir bekannt, daß wiederum eine Verloosung von Gegenständen stattfinden soll, welche die Kinder unter Anleitung der Kindergärtnerin angefertigt haben. Dieselben sind zur Verloosung Sonnabend, den 30. Decbr., früh von 10—12 Uhr, Sonntag, den 31. Decbr., und Montag, den 1. Jan., von 11—12 Uhr früh, sowie an jedem der genannten Tage Nachmittags von 2—5 Uhr im Anstaltsgebäude ausgestellt.

Loose à 2 Ngr. sind zu haben im Geschäft von Frau Ranny Wampel, sowie bei den Vorstands- und Hilfsdamen: Frau Edelmann, Gnaud, Hugo Herrmann, Herrndorf, Hubold, Jeschke, Lesch, Edw., Ed. Richter, Friedr. Schiebler sen., Gust. Schiebler und Trabert.

Wäge die Bitte viel offene Herzen finden: Helfet mit sorgen für unsere Kleinen! Frankenberg, den 29. Decbr. 1871.

Der Vorstand der Kleinkinder-Bewahranstalt.

Mein noch jetzt gut assortirtes Winter-Lager von Herren- & Knaben-Garderoben, Schlafröcken & Joppen

soll und muß geräumt werden. — Ich empfehle daher die schwersten Winterpaletots, Winter-Jaquetts in Pelzdoubel, Pelzratiné, Floconé und Mussalon, sowie schwere Winter-Knaben-Anzüge und Knaben-Paletots in einer besonders großen Auswahl zu wirklich herabgesetzten Preisen.

S. Adam,

Chemnitz, Hauptmarkt, Hôtel blauer Engel.

Ausgezeichnetes Rindfleisch, sowie Schöpfen, Kalb- und Schweinefleisch ist frisch zu haben bei Louis Leber.

Gutes fettes Mastochsenfleisch empfehlen von heute an Carl und Ernst Böttger.

Ein fettes Schwein steht zu verkaufen Klingbach Nr. 46.

Ausgezeichnet fettes Rindfleisch, desgl. Kalb- und Schweinefleisch empfiehlt Rudolf Bley.

Frisches fettes Rindfleisch, desgl. Schweine- und Kalbfleisch empfiehlt A. Schüge.

Ein fettes Schwein steht zu verkaufen bei Schadebrod auf dem Wind.

Chemnitz, Salon Agoston. Neustädter Markt.

Sonntag, den 31. December 1871:

2 Vorstellungen.

Montag, den 1. Januar 1872:

2 Vorstellungen.

Anfang der ersten 4 Uhr, Ende gegen 6 Uhr. Anfang der zweiten 8 Uhr. **Physik, Magie, Illusion.** — Dr. Faust's Leben, Thaten und Höllensfahrt. Der Buffadero, das größte Wunderwerk der Hydraulik.

Schulze'scher Krankenunterstützungsverein.

Wegen Abschluß der Jahresrechnung werden diejenigen Mitglieder, welche sich noch mit Steuern in Rest befinden, desgleichen auch die Frauen, welche der Begräbniskasse beigetreten sind, hiermit ersucht, vor Ablauf des Jahreschlusses die Reste zu berichtigen. Frankenberg, den 28. Decbr. 1871. Der Vorstand.

Sachsenburger Krankenunterstützungs-Verein.

Wegen Abschluß der Jahresrechnung werden diejenigen Mitglieder, welche sich noch mit Steuern in Rest befinden, desgleichen auch die Frauen, welche der Begräbniskasse beigetreten sind, hiermit freundlichst erinnert, ihre Beiträge längstens bis zum 31. December d. J. an den Cassirer zu berichtigen. Sachsenburg, den 27. December 1871. Der Vorstand.

Versammlung der Webergesellen und -Deputation

Dienstag, den 2. Januar 1872, Abends 8 Uhr im Saale des Webermeisterhauses. Tagesordnung: Ergänzungswahl der Deputation. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bitten die Altgesellen.

Schilfteich Frankenberg.

Heute Sonnabend Abend 8 Uhr Nachtfahrt, sowie Sonntag und Montag von Nachmittag 3 Uhr an Concert, wozu höflichst einladet Hermann Richter. NB. Ich ersuche diejenigen, welche noch geliehene Schlittschuhe von mir haben, solche bis morgen Abend bei mir abzugeben, widrigenfalls ich die Betreffenden in diesem Blatte namhaft machen werde. Der Obige.

Quittung.

Beiträge zur Kaiser-Wilhelm-Stiftung spendeten in Dittersbach:

Die Herren F. D. Junger 25 Thlr., Ernst Grundmann 10 Thlr., F. D. Vogel 5 Thlr., Heinrich Wirth und Ernst Dehne je 3 Thlr., J. Köhler 2 Thlr., Karl Aug. Ranft, Ferd. Ed. Ranft, Fr. Wilt. Lange und Karl Gottlob Kirsten je 2 Thlr., Gottlieb Ernst Rudolf 1 Thlr. 15 Ngr., Hermann Böttger 1 Thlr. 10 Ngr., Franz Schöner 1 Thlr. 5 Ngr., Gottfried Ranft und Aug. Böttcher je 1 Thlr., R. Hamann 20 Ngr., E. C. Haubold, Friedr. Voigt, Wilhelm Barthel, Aug. Wald, Fr. Gottfr. Racher, Traug. Landelei, Fr. Ernst Lorenz je 15 Ngr., Friedr. Ohme, E. Lehmann, August Reifig je 10 Ngr., Gottlob Günther, Fürstegott Wähler, Karl Dippmann, Friedr. Richter je 7 1/2 Ngr., Christian Bocke 6 Ngr., Wilhelm Dippmann, Traug. Böhme, Friedr. Pösch, Karl Schneider, Gottlieb Wandisch, Otto Fischer je 5 Ngr., Theodor Voigt, Frau Wittwe Morgenstern je 4 Ngr., Gottfried Wald, Karl Häfzig, Ernst Auerbach, Aug. Schubert, Aug. Petrifowski, Friedr. Lange je 2 1/2 Ngr., Friedr. Stecher, Gottfr. Göge, Karl Lange, Ernst Strein, Karl Irmscher, Julius Lauscher, Gottfried Lauscher, Friedr. Bauer, Traugott Teufert je 2 Ngr., Gottlob Lauscher 1 Ngr., das Dienstpersonal in Dittersbach 2 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf. Hierzu 1 Thlr. 9 Ngr. Zinsen. Sa. 74 Thlr. 24 Ngr.

Herzlichen Dank dafür.

Bürgermeist. Metzger.

Dank.

Vom tiefsten Weh ergriffen, haben wir die irdische Hülle unsers geliebten dahingegangenen Vaters, Waters, Groß- und Schwiegervaters, Herrn Senator Gottfried Schweizer, in die dunkle Gruft hinabsenken.

Groß ist unser Schmerz, groß und wohlthuend sind aber auch die Beweise liebender Theilnahme, welche bei diesem Grabesgange sich kund gegeben haben.

Nehmen Sie Alle, Alle unsern herzlichsten, innigsten Dank hierfür hin!

Die trauernden Hinterlassenen.

Den edlen, menschenfreundlichen Gebern, der Gunnersdorfer Sonntagebörse, welche unsern Kindern eine so herrliche Freude bereitet haben, sagen wir Allen unsern innigsten Dank. Wir wünschen, daß dieser Verein sich eines recht langen und frohen Gedeihens erfreuen möge!

Sämmtliche Eltern der Beschenkten.

Etablissements-Anzeige.

Einem in- und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte als Schuhmacher etablirt habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Kunden reell und pünktlich zu bedienen.

Gustav Voigt,

im Hause des Herrn Wegner, Leichstraße 330.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Geehrten jungen Herren und Damen zur gefälligen Notiz! daß Sonntag, den 14. Januar, ein systematischer Lehrkursus in der Tanzkunst eröffnet wird. Anmeldungen dazu nimmt freundlich entgegen hochachtungsvoll

J. Mey, Tanzlehrer,

wohnhaft bei Frau Bäcker Lange, Baderberg.

Das von Herrn Assessor Dr. v. Abendroth bisher bewohnte Logis ist vom 1. Januar an anderweit zu vermieten.

Ernestine verw. Hubold.

VERMIETHUNG.

Eine Parterre-Stube mit Stubenkammer und Zubehör ist sofort zu vermieten bei Hermann Barthel, Feldstraße Nr. 74.

Ein helles Geschäfts-Local

mit Familien-Logis wird zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe nimmt entgegen die Expedition d. Bl.

Ein geübter Westpuler wird gesucht. Aliehnainer Straße 264.

H. Magdeburger Sauerkraut, H. Landsauerkraut, frische Sülze empfehlen Gebr. Naegler.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,

Gegenseitigkeitsanstalt für Lebens-, Capital- und Rentenversicherung.

Den Mitgliedern obiger Anstalt machen wir hierdurch bekannt, daß die am 31. December 1871 fälligen Rentencoupons vom 2. Januar 1872 ab sowohl auf unserm Comtoir in Leipzig als auch bei allen unsern Agenturen zur Einlösung gebracht werden können, und zwar ist laut Beschluß der letzten Generalversammlung die Dividende von 10 % auf 15 % erhöht worden; dieselbe beträgt demnach 4½ Groschen für je Einen Thaler Rente.

Zur Ertheilung von Auskünften und Entgegennahme von Anträgen zur **Lebens-, Renten- und Capitalversicherung** halten sich empfohlen

Die General-Agentur zu Leipzig
Alphons Heinrich Weber, Ritterstr. 9.
Die Agenturen:

Friedr. Emil Schoedel in Frankenberg,
Herrn Höfelbarth, Bäckerstr. in Burgstädt,
Herrn Kronewald, Papier- und Schreibmaterialienhandlung in Hainichen,
Herrn Fr. Fürchtegott Wolf, Kirchschullehrer in Erlau.

Photographie in Frankenberg.

Unterzeichnet erlaubt sich, ein hochgeehrtes Publikum auf seinen photographischen Salon, comfortabel eingerichtet, aufmerksam zu machen. Es werden gefertigt:

Portraits, Landschaften, Reproduktionen, Vergrößerungen aller Art, Architecturen, Monumente etc.

Ausführung meiner Arbeiten: Elegant, scharf, sauber. Preise billigst.
Aufnahmezeit von Vormittag 10 bis Nachmittag 3 Uhr.

Hochachtungsvoll
Richard Mohrmann,

Photograph,
wohnhaft: Chemnitzer Straße, im Hause des Herrn Kaufmann Louis Schubert.

Einladung zum Abonnement auf die Chemnitzer „freie Presse“!

An die Freunde und Leser der Freien Presse richten wir hiermit die Bitte, das Abonniren nicht wie bisher, bei der Post, sondern durch die neuerrichtete Filialexpedition in Riedel's Restauration in der Neustadt zu bewirken.

Der soc.-democr. Arbeiterverein.

Mühle zu Gunnersdorf.

Nach vollständigem Neubau unserer Mühle setzen wir unser neues Werk heute wieder in Betrieb.
Gunnersdorf, den 30. December 1871. C. Bunge's Erben.

Der Zeitbote 1872.

Allgemeiner deutscher Haus-, Wirthschafts- und Volks-Kalender für Stadt und Land.

Nächst dem wissenschaftlichen, belehrenden und erzählenden Theil bietet dieser Kalender eine Auswahl Gedichte und kurzweilige Schwänke. Darunter befinden sich: Dr. Hufeland's Lebens- und Gesundheitsregeln, Rein Glaube, Thränen, Trost, Die größte Nacht, Die Trompete von Gravelotte, Der Turcofang, Ei und Henne, Das geraubte Weib, Wie es einem nicht gelang, von einer Kugel getroffen zu werden, Die Herr-rande-Nation, Pariser Schreibweise u. s. w.

Verlag der Buchhandlung von J. Wipbach in Neustadt b. St. und vorrätzig in jeder Buchhandlung (in Frankenberg bei C. G. Rossberg), sowie bei allen renommirten Buchbindern.

Für jedes Haus und jede deutsche Familie bietet der

Norddeutsche Haus- & Historien-Kalender für 1872

den lehrreichsten und umfassendsten Unterhaltungskstoff, wie auch in dem ganzen Kalender ein so gemüthvoller Humor sich ausdrückt, daß jeder ihn gern kauft und liebt.

Dieser Kalender ist in drei Ausgaben für 5 Ngr., 3 Ngr. 8 Pf. und 2 Ngr. in allen Buchhandlungen und bei jedem renommirten Buchbinder zu haben.

Von Nr. 138 des Nachrichtenblattes werden einige gutgehaltene Exemplare zurückgekauft in der Expedition desselben.

Kalender und Almanachs empfiehlt die Buchhandlung von **C. G. Rossberg.**

Neujahrskarten in den elegantesten Mustern

hält bestens empfohlen

Neujahrskarten

empfehlen in reichster Auswahl die Buchbinderei von **A. Gebauer,** Schloßgasse.

Neujahrskarten

empfehlen **D. S. Grabe,** Buchbinder.

Die seit länger als 16 Jahren gegen

Sicht und Rheumatismus

unübertrefflich bewährte **Lairik'sche Waldwoll- oder Sichtwatte,**

das Oel, sowie die Waldwoll-Unterkleider, Flanell, Strickgarn, Socken u. s. w. sind nebst genauer Gebrauchsanweisung nur allein echt zu haben bei

A. Schellenberger,

Chemnitz, Königstraße Nr. 3.

Jedes Stück ist mit der Handschrift *Lairik* gezeichnet.

Hunderte von Zeugnissen liegen zur Einsicht vor.

Aechten alten Jamaica-Rum,

„ „ Arac de Goa,

„ „ Cognac,

Rothwein-Punschessenz,

Grog-Essenz

empfehlen **Paul Schwente,**

Einige Schock Latten

sind zu verkaufen bei

Friedrich am Mühlgraben.

Ein fettes Schwein

steht zu verkaufen, zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Neujahrskarten werden schnellstens und unter Zusicherung strengster Verschwiegenheit à Stck. 3 Pf. besördert durch **Julius Wiegand,** Chemnitzer Straße Nr. 390, 2 Treppen, bei Herrn Kirsed.

Zum prompten Austragen von Neujahrskarten

empfehlen sich

C. F. Kühnert,

Schulgasse No. 151.

Es hat vor kurzer Zeit ein Herr in einem Schreiben nach B. berichtet, daß mein Haus 4- bis 5000 R. werth sei. Weiß etwa derjenige Herr Jemand, der es für diesen Preis kauft oder will es dieser Herr dafür kaufen, ich würde gewiß einen sehr sehr viel billigeren Preis herausstellen, aber Kasse muß sein — und werde auch noch für einen tüchtigen Leiblauf sorgen. Diese Sache übertrifft wirklich noch die Geschichte, wo neulich den und den Datum ein fremder Buchbinder in einem großen Hause hier seine Rolle ganz ausgezeichnet gespielt hat.

R.

Spenn-
mann
Ernst
Kant
Pottlob
ir. 15
Schö-
Witt-
ubold,
Pottfr.
Ngr.,
Ngr.,
mann,
Ngr.,
Wittsch,
e je 5
n je 4
Aug.
Ngr.,
Stren,
Friedr.
Her 1
7 Ngr.
Ldit.

er.

die sp-
edenen
nters,
er,

thwend
nahme,
gege

ichsten,

en.

n, der
unsern
haben,
Wir
ht lan-

kten.

e.
am die
n Oete
d mein
Kunden

e 380.

ur ge-
Januar,
nizkunft
freund-

werberg.
endroth
uar an

ald.

er und
mann

ocal
gesucht.
gen die

264.

gler.

Neujahrs-Karten

empfehlen in größter Auswahl

C. Liebold.

Zum Neujahr 1872.

Allen Freunden, Gönnern, Geschäftsfreunden wünschen nur hierdurch
ein recht gesegnetes neues Jahr

Professor Dr. jur. von Abendroth. Gebr. Barthel. A. F. Barthel. Julius Barthel. Fr. Barthel (Pelz & Barthel).
 Wilh. Buch (Nichter & Buch). Borger (Herrmann & Borger). C. A. Behr jun. Julius Beckmann. Gustav
 Berg. Aug. Bertholdt (Schieblers Wwe. & Sohn). August Bergt. Julius Böhme (C. F. Pöryler). W. Böhme
 (A. Coltenbusch). Richard Böttger (Böttger & Lemke). Heinr. Bormann. C. Burchardt. Bezirks-Arzt Dr. Busch-
 beß. Bernhard Cuno. Bahnhofsinpector Diege. Diaconus Fischer. S. Fischer (Deutsches Haus). L. Flatter. Ernst För-
 ster. Director Dr. phil. Genbner. Oberförster Gensel. Theodor Gnauß. Hugo Herrmann. Frau verw. Posthalter Hubold.
 Schuldirector Herrnsdorf. Hermann Hunger. Theodor Hunger. Friedrich Jeschke. Bruno de l'Isle. Rudolf
 Klein jun. Director Dr. phil. Klotz. Baumeister Knäbel. Baumeister Koritzki. Apotheker Knackfuß. Sup. Dr. theol. et phil.
 Körner. C. G. Langsch. Archidiaconus Lesch. Fabrikant Lippner jun. Otto Michael. Richard Michael. Dr. med.
 Meding. Bürgermeister Adv. Melzer. Referendar Müller. Julius Pönig. Lehrer Pampel. N. Päß. Pelz (Pelz &
 Barthel). Gustav Pfingner. Advok. Priber. Karl Rau. Advok. Reinholdt. C. Ribbert (Schmidt & Ribbert).
 Eduard Richter (Nichter & Schieck). Cantor Richter. Rompano & Bogelsang. Richter (Nichter & Buch). Post-
 director Kospach. C. G. Kospberg. Fabrikant Nüdiger (Nüdiger & Sohn). Lehrer Schadebrod. Heinrich Schaarschmidt.
 Fabrikant Scherf. Gustav Schiebler. Friedrich Schiebler (Schieblers Wwe. & Sohn). Oskar Schiebler. J. G.
 Schiebler sen. Alfred Schiebler (Kattermann & Schiebler). Robert Schiebler. Clemens Schieck. Gasanstalts-In-
 spector Schmidt. C. F. Schmidt sen. Karl Schmidt (Schmidt & Ribbert). Gustav Schmidt. Hermann Schmidt
 (Mahnfeld & Söhne). Hermann Schmidt (Schmidt & Pfige.) W. Julius Schmidt (Mahnfeld & Söhne). Louis
 Schmidt & Co. Fabrikant Schönfeld. M. Schreiber (C. F. Pöryler). Chr. Schubert. Director Schulze. Julius
 Schwärze (Burchardt & Barthel). Paul Schwenke. Karl Seidel. Hugo Sonnabend. Clemens Steger. Hermann
 Steyer. Referendar Stephani. Hermann Thiele (Schwarzes Roth). Otto Stephan (in Firma C. Trabert). Celestin Tra-
 bert. Fabrikant Uhlemann sen. Hermann Uhlemann jun. Bruno Uhlemann. Richard Voigt. Gerichtsamtmann Wie-
 gand. Gebrüder Wagner (Wagner & Beckmann). Dr. med. Wacker. F. Webers (Behr & Schubert). Albert
 Werner. C. G. Weyrauch. A. Windisch. Advok. Wirth. S. C. Wacker.

Zur öffentlichen Tanzmusik
 am Sylvesterabend von Abends 6 Uhr an ladet
 freundlichst ein
Heinrich Benediz.

Restauration zum Hammerthal.
 Zum Neujahrstage von Nachmittags 3 Uhr
 an öffentliche Tanzmusik, wozu freundlichst
 einladet
Friedrich Peger.

Gasthof zur Hochwart.
 Zum Neujahrstage von Nachmittags 3 Uhr
 an öffentliche Tanzmusik, wozu freundlichst
 einladet
Friedrich Seifert.

EINLADUNG.
 Den Neujahrstag wird auf meinem Saale
 von Nachmittags 6 Uhr an
öffentliche Tanzmusik
 abgehalten, wozu ich ergebenst einlade.
Heinrich Benediz.

Schießhaus Frankenberg.
 Zum Neujahrstage von Abends 7 Uhr
 öffentliche Tanzmusik. Es ladet ergebenst ein
J. Grünert.

Gasthaus zu Merzdorf.
 Zum Neujahrstage ladet zur öffentlichen
 Tanzmusik höflichst ein und bittet um zahlrei-
 chen Besuch
Anton Forbrig.

Gasthaus Langenstriegis.
 Zur öffentlichen Tanzmusik
 zum bevorstehenden Neujahrstag ladet ergebenst
 ein
Herrmann.

Gasthof Fischerschenke.
 Am Neujahrstage von Nachmittags 3 Uhr an
öffentliche Tanzmusik,
 wozu ergebenst einladet
C. Schuricht.

EINLADUNG.
 Zum Sylvester-Abend werden bei Unterzeich-
 netem Schweinsbeine mit Sauerkraut und
 Bratwurst mit Schmorkartoffeln verspeist,
 wozu alle Kampfgenossen, welche voriges Jahr
 zum Sylvester mit mir vor Paris standen, freund-
 lichst eingeladen werden zur Erinnerungs-Feier
 an die Sylvesternacht von 1870 vor Paris.
S. Fröhner, Restaurateur
 zum „Lüg elthal“,
 in der früheren Sohr'schen Schankwirthschaft.
 Morgenden Sonntag, den 31. Decbr.,
 von Mittags 12-2 Uhr pünktliche Einzahlung
 der nach 8 1/2 pr. Woche fälligen Steuerbeiträge
 zur Vereins-Krankenkasse beim Kassirer Herrn
Eduard Bormann.

Marktpreise.
 Noßwein, 27. Decbr. Weizen 6 Thlr. 25 Ngr. bis
 7 Thlr. 10 Ngr. Korn 4 Thlr. 22 Ngr. bis 4 Thlr. 27
 Ngr. Gerste 3 Thlr. 22 Ngr. bis 3 Thlr. 25 Ngr.
 Hafer 2 Thlr. 8 Ngr. bis 2 Thlr. 10 Ngr.
 Die Kanne Butter 200 Pf. bis 212 Pf.
 Hierzu eine literarische Beilage.

Zur gefälligen Beachtung.

Mit vorliegender Nummer, bei deren Ausgabe die für das zu Ende gehende Quartal fälligen Abonnementsgelder erhoben werden, schließt der 30. Jahrgang unsers Blattes. Wenn wir dem geehrten Publikum für die unserm Unternehmen in dem langen Zeitraum geschenkte Unterstützung besten Dank zu sagen uns verpflichtet halten, fügen wir gleichzeitig die Bitte an, das freundliche Wohlwollen auch in Zukunft uns zu bewahren, durch sorgfältige Pflege des tagesgeschichtlichen wie unterhaltenden Theils werden wir demselben gerecht zu werden uns bemühen und empfehlen unser Blatt auch zu recht zahlreich neuen Abonnements und zu Inseraten, die von jetzt an der vermehrten Herstellungskosten wegen, wie wir schon in voriger Nummer veröffentlichten, mit 7, 14 und 20 Pfg. pro Zeile, je nach der Spaltenbreite, berechnet werden und die erfolgreichste Verbreitung finden.

Die Expedition des Frankenger Nachrichtenblattes.

